

Oberwangen, 16. Dezember 2016

Da ist viel zu berichten!

Nur acht Tage sind vergangen und so viele Eindrücke und Erlebnisse gibt es jetzt zu verdauen.

Wohlbehalten und pünktlich (yeah!) kamen die Chauffeure mit der wertvollen Ware in Moldawien an. Der Zoll dauerte wie üblich seine Zeit. Es galt bis in den Nachmittag hinein zu warten – dann wollte der Zöllner auch noch ins Lager kommen und sich die Ware beim Ausladen ansehen. Also: wieder warten! Irgendwie hatte der Zoll dann doch keine Zeit vorbei zu kommen und wir durften die Plombe öffnen und



mit dem Ausladen beginnen. Das ging wie immer zackig. Plötzlich kam dann doch noch der Broker vorbei um einige Schachteln zu öffnen und zu fotografieren. Die Frau wollte unbedingt die Stiefel überprüfen, ob sie auch wirklich neu seien. Da diese aber in Oberwangen zuerst geladen wurden und nun halt als letztes zum Ausladen kamen ☺!, nahm dies zu viel Zeit in Anspruch. Also verzog sich der Broker wieder, nahm aber

von uns vorher das Versprechen ab, dass wir die Stiefel fotografieren und die Bilder an den Zoll weiterleiten würden.

Am nächsten Tag ging die Reise mit der Gruppe los. Die ganze Armut des Landes kam uns entgegen und sogar für mich ist es immer wieder schockierend, wie ein grosser Teil dieser Menschen leben müssen, sei es im heissen Sommer oder im eiskalten Winter. Kinder und alte Leute sind sich selbst überlassen, das Hausdach lässt den Regen durch, die Haustüre hat keine Fensterscheibe, die Küche macht den Eindruck, als wäre seit Wochen nie mehr richtig gekocht worden ... es ist so traurig sich dies ansehen zu müssen.



Der Hauseingang



Im Garten hängt die Wäsche



Die Haustüre ohne Glas



Die Küche einer 4-köpfigen Familie



Im Spital



Das Spitalbett unter dem Leintuch



Beim Zahnarzt

Doch!!: Jetzt kommt der Weihnachtseintrag vom Lastwagen zum Zug! Ob Kind oder Erwachsenen, jung oder alt, behindert oder gesund, alle freuen sich über den speziellen Besuch aus der Schweiz. Es gibt manchen Schnapsschuss. Auch im grössten Elend ist Freude möglich, gibt es plötzlich ein Lächeln, kann kurz das Elend vergessen werden. Überall werden wir erwartet: in der Schule, im Kindergarten, in der Tagesstätte, im Altenheim, zu Hause ... Es wird Weihnachten!

Lassen wir doch die Bilder die Weihnachtsgeschichte erzählen! Freude – Friede auf Erden!



1er-Kolonne – und warten. Das Päckli kommt gleich! Mmmmm! Schokolade! Was für eine lustige Mütze! Yeah: dieses Bärl!



Wunderbar: im Altenheim ist es schön warm!

Eine eigene Puppe – super!

Ha! Neue Finken und etwas zum Spielen!



Als alleinerziehende Mutter ist das Leben noch schwieriger. Wie lange werden diese Mütter wohl zu Hause bei den Kindern sein? Ab dem Frühjahr werden sie sicher unterwegs sein und als Tagelöhnerinnen irgendwo auf dem Feld Arbeit suchen. Und die Mädchen und Jungs? Und die blinde Mutter? Alleingelassen – warten! Die Mutter wird am Abend hoffentlich wieder kommen!

Ein Familienpäckli zu Weihnachten mit Lebensmittel, Kleidung, Kerzen ein kleiner Lichtblick, ein kurzer Moment der Hoffnung.



Am Sonntag starten die beiden Chauffeure Richtung Schweiz. Am Montag folgt die Gruppe mit dem Flugzeug. Ich ziehe noch für ein paar Tage ins „Daheim“. Wir haben einiges zu besprechen, zu planen und zu organisieren, damit das Projekt Beth El wachsen kann. Bei einem Gang durch das Haus kann man sich gut vorstellen wie es hier leben wird. Wir sind gespannt und freuen uns.



Die kleine Wohngemeinschaft hat sich weiter entwickelt. Junge Leute kommen vorbei, trinken ein Tee oder bekommen einen Teller Suppe und gehen munter wieder ihres Weges. Einige bleiben für ein paar Stunden hier weil sie für etwas Hilfe brauchen:

Das Wohnzimmer ist zum Glück schön gross. In jeder Ecke kann gearbeitet werden. Am Tisch gibt es Nachhilfeunterricht, am Fenster wird ein neues Lied eingeübt und in der Ecke entstehen schöne Grusskarten.

Einige der Karten habe ich mit nach Hause genommen. Wer weiss, vielleicht kauft hier jemand eine Karte? Die Jugendlichen möchten auch mithelfen neue Finanzen für den Weiterbau zu verdienen.



Grusskarten zum Verkaufen



2 glückliche Frauen mit neuen Handschuhen

Der Stubenwagen aus der Schweiz ist mit dem Transport rechtzeitig angekommen. Alles ist gewaschen und zusammengestellt. Das Baby kann kommen. Wir freuen uns mit der jungen Familie!

Und jetzt sind wir dankbar sind auch wir alle wieder gesund und munter zurück.



Mit lieben Grüßen

Peter, Margret und Ursula Stoll